

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Aussträgern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,25 Mk., mit Landbriefträger-Befreiung 1,65 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion Abends von 6^{1/2}—7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 5spaltige Corpusspalte oder deren Raum 20 Pfg., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Neclamen außerhalb des Inseratentheils 40 Pfg. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 297.

Dienstag, den 19. Dezember 1899.

139. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Der Herr Ober-Präsident der Provinz Sachsen hat dem Magdeburger Verein für Landwirtschaft und landwirtschaftliches Maschinenwesen die Erlaubniß erteilt, am 18. und 19. Juni 1900 gelegentlich des Pferdemarktes eine öffentliche Verlosung von Equipagen, Pferden u. zu veranstalten und die Loose in der Provinz Sachsen zu vertreiben. Der Betrieb darf aber nicht vor Januar 1900 beginnen.
Merseburg, den 15. Dezember 1899.
4068) **Der Königliche Landrath.**
Graf v. Hausdoville.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche unter dem Hindwisch des Gutsbesizers Friedemann zu Oberlobociau und Gutsbesizer Brandt zu Oberlobociau erloschen ist, werden die durch Kreisblatt-Bekanntmachung vom 13. November d. Js. für die beiden Gehöfte angeordneten Ausnahmemaßregeln hierdurch wieder aufgehoben.
Merseburg, den 15. Dezember 1899.
4069) **Der Königliche Landrath.**
Graf v. Hausdoville.

Bekanntmachung.

Das Aussonderungsgeheiß der bei dem unterzeichneten Gerichte in diesem Jahre zu verrichtenden Akten, als:
a. Sühne-, Mahn-, Arrest-Sachen und Zwangsversteigerungs-Akten sowie Vormundschafts-Akten ohne Vermögensverwaltung und Strafprozess-Akten — Liebetretungen betreffend — bis einschließlich 1893.
b. Civil-Prozess-Akten, soweit für letztere nicht eine längere Aufbewahrungsfrist angeordnet ist, bis einschließlich 1891.

- c. Vormundschafts-Akten mit Vermögensverwaltung sowie Strafprozess-Akten — Vergehen betreffend — bis einschließlich 1888.
- d. Nachlaß-Akten bis einschließlich 1868.
- e. Pflegschafts-Akten bis einschließlich 1887.
- f. Zwangsversteigerungs-Akten bis einschließlich 1867

ist beendet.
Alle Diejenigen, welche an der längeren Aufbewahrung ein Interesse haben, werden aufgefordert, dasselbe binnen einer Frist von 4 Wochen nach Erscheinen dieser Bekanntmachung bei uns anzumelden und zu belegen.
Merseburg, den 12. Dezember 1899.
4067) **Königliches Amtsgericht.**

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Hindwisch des Landwirts Louis Dorn in Bilschergen ist erloschen.
Döllau, den 16. Dezember 1899.
4074) **Der Amtsvorsteher.**

Buller's Niederlage und eine neue dazu.

Merseburg, 18. Dezember.
Der Zusammenstoß bei Coloiso, den man schon vor Wochen zu erwarten berechtigt war, hat nunmehr stattgefunden, am Tagelassau sind, wie bereits in der vorigen Nummer mitgeteilt wurde, die beiden feindlichen Heere zusammengestoßen. Man durfte gerade auf dieses Zusammenstoßen gespannt sein, denn es war General Buller, welcher die englischen Truppen befehligte, und auf ihn speziell hatten die Briten besondere Hoffnungen gesetzt. General Buller, siegreich zu bleiben, so war die Möglichkeit, die Buren vor sich herzutreiben, gegeben und Ladymith zu entlegen. Dadurch hätten sich die gesammten Kriegsverhältnisse ändern können, denn die Befestigung von Ladymith wäre frei geworden. Alle

diese Kombinationen sind nun einswelten über den Haufen gestossen, Buller ist zurückgedrängt worden und hat eine so empfindliche Niederlage erlitten, daß er für's Erste nicht mehr daran denken dürfte, die Buren anzugreifen.

In England hat, wie leicht begreiflich, die Niederlage Buller's Bestürzung hervorgerufen, und die Engländer sind recht kleinlaut geworden. Raum ist die Buller'sche Niederlage bekannt geworden, so kommt schon wieder eine Hiobspost.

Wir verzeichnen folgende Meldungen:
* London, 16. Dez. General Buller sandte folgendes Telegramm an das Kriegsamt: „Ich bedauere, einen schweren Schicksalsschlag melden zu müssen. Ich rückte um 4 Uhr Morgens mit der ganzen Streitmacht aus dem Lager bei Chieveley aus. Es sind zwei passbare Stellen im Tugela. Es war meine Absicht, die Passage an einer dieser beiden Stellen zu erzwingen und zwar durch eine Brigade, welche durch die Hauptbrigade unterstützt werden sollte. General Hart sollte links von der Furtz, General Hildyard rechts angreifen und General Lytleton in der Mitte beide unterstützen. Fröhlich am Tage sah ich, daß General Hart nicht im Stande sei, die Passage zu erzwingen, und mies ihn an, sich zurück zu ziehen. Er hatte jedoch bereits mit großer Bravour angegriffen, und sein Spitzbataillon erlitt schwere Verluste; Oberst Broote wurde schwer verwundet. Ich befahl hierauf General Hildyard, vorzugehen, was dieser auch that. Sein an der Spitze vorgehendes Regiment besetzte Coloiso-Station und die Gebäude in der Nähe der Brücke. In diesem Augenblick hörte ich, daß die ganze Artillerie, die ich zur Unterstützung des Angriffes abgeandt hatte, nämlich die 14. und die 16. Feld-Batterie und sechs zwölfpfündige Schiffs-Schnellfeuergeschütze, dicht an den Fluß vorgeführt waren, der sich vom Feinde stark

befest erwies. Der Feind eröffnete plötzlich ein wirksames Feuer auf kurze Entfernung und tötete alle Pferde. Die Kanoniere mußten mit den Geschützen zurück bleiben: Es wurden verzweifelte Anstrengungen gemacht, die Feldgeschütze fort zu schaffen; aber das Feuer war zu heftig, und es wurden nur zwei Geschütze gerettet. Da aller Voraussicht nach die Truppen ohne Unterstützung von Artillerie nur als Ziel-scheibe gedient und ihr Leben geopfert hätten bei dem müthigen Veruche, die Passage zu erzwingen, befahl ich den Rückzug, den die Truppen in guter Ordnung ausführten. Den ganzen Tag bedrängte eine beträchtliche Streitmacht des Feindes meine rechte Flanke; der Feind wurde jedoch durch Beritten unter Lord Dundonald und einen Theil der Brigade General Barton's abgewehrt. Der Tag war sehr heiß und anstrengend für die Truppen, deren Haltung vorzüglich war. Wir haben zehn Geschütze dem Feinde überlassen müssen, während eines dem feindlichen Granatfeuer zum Opfer fiel. Ich fürchte, die Verluste der Brigade Hart sind schwer, ich hoffe jedoch, daß die Zahl der Schwerverwundeten im Verhältnis nicht groß sein wird. Die 14. und die 66. Batterie haben schwere Verluste erlitten. Wir haben uns in unser Lager bei Chieveley zurückgezogen.“

* Brüssel, 16. Dezember. Weitere Einzelheiten über die Tugela-schlacht lassen den Buren Sieg so vollständig als möglich erscheinen. General Buller verfügte mindestens über 20 000 Mann, während die Buren ungefähr 12 000 Mann stark waren. Das Geschützfeuer der Buren rief eine verheerende Wirkung hervor. Ueber 1000 Engländer sind todt und verwundet. Es folgte eine wahre Detourte, was daraus hervorgeht, daß die Sieger außer 11 Kanonen 600 Finten erbeuteten, welche die Flüchtenden wegwarfen. Der Befehlende Lydys erklärt die Behauptung des Herzogs von Devonshire, wo

Sherlock Holmes' Abenteuer.

Verfaßt von Conan Doyle.
(65. Fortsetzung.)
„Der Vorhang in Ihrem Zimmer war nicht geschlossen, und ich konnte Fräulein Harrison sehen, die lesend am Tische saß. Kaum ein Viertel auf Elf klappte sie ihr Buch zu und zog sich zurück. Ich hörte sie die Thür zumachen und was überzeugt, daß sie den Schlüssel im Schloß umgedreht und zu sich gesteckt hatte.“
„Den Schlüssel?“ fragte Phelps.
„Ja; ich hatte das Fräulein gebeten, die Thür von außen zu verschließen und den Schlüssel mitzunehmen, wenn sie zu Bett ginge. Sie hat alle meine Anordnungen aufs Pünktlichste ausgeführt; ohne ihre Hilfe würden Sie jetzt schwerlich das Schriftstück in der Rocktasche haben. Sie entfernte sich, die Lichter im Hause erloschen, und ich blieb in dem Gemüth auf der Erde liegen. Die Luft war warm, aber die Nachtluft doch recht erstickend. Natürlich empfand ich auch eine Art Aufregung dabei, wie sie der Jäger fühlt, der am Waldbach liegt und auf das Hochwild lauert. Die Kirchenuhr in Woking schlug die Viertelstunden an und ich glaubte mehr als einmal, sie müsse stehen geblieben sein. Endlich, gegen zwei Uhr Morgens, hörte ich plötzlich, daß ein Riegel leise fortgezogen wurde und ein Schlüssel im Schloß

stirte. Gleich darauf öffnete sich die Hinterthür und Herr Josef Harrison trat in den Mondschein heraus.“
„Was — Josef!“ rief Phelps.
„Er war barhäutig, hatte aber einen schwarzen Mantel übergeworfen, mit dem er sein Gesicht augenscheinlich verhallen konnte, wenn Lärm entstand. Er schlich auf den Behen an der Mauer hin, und als er das Fenster erreichte, steckte er ein Messer mit langer Klinge unter den Fensterrahmen, hob den Riegel zurück und stieß das Fenster in die Höhe. Dann bohrte er das Messer durch einen Spalt im inneren Laden, hob die Durchstange ab und öffnete ihn.“
„Von der Stelle aus, wo ich lag, konnte ich allen feinen Bewegungen folgen und das ganze Zimmer übersehen. Er zündete drinnen die beiden Lichter auf dem Kaminsims an und begann die Ecke des Teppichs neben der Thür aufzuheben. Dann bückte er sich und nahm ein vieredriges Stück der Diele heraus, das wohl beim Legen der Gasröhren dicht befestigt worden war, um etwaige Ausbesserungen zu erleichtern; der Anstoß des Hobes nach der Küche zu mußte dort sein. Aus der Vertiefung holte er die Papierrolle hervor, pagte das Brett wieder ein, deckte den Teppich darüber, blies die Lichter aus und lief mir dann geradeswegs in die Arme, denn ich stand draußen vor dem Fenster und wartete auf ihn.“
„Herr Josef hat übrigens mehr Bosheit im Leibe, als ich ihm zugetraut hätte. Er stieß mit dem Messer nach mir; ich mußte

ihn erst zweimal zu Boden werfen und erhielt einen Schnitt quer über die Knöchel, ehe ich die Oberhand bekam. Das eine Auge, mit dem er noch sehen konnte, als wir zwei mit einander fertig waren, funktete zwar vor Wundstich, aber er nahm doch Vorwitz an und lieferte mir das Schriftstück aus. Sobald ich es hatte, ließ ich den Mann laufen; doch vermute ich es nicht, die Geschichte gleich heute früh ausführlich an Forbes zu telegraphieren. Wenn er sich sehr beeilt, kann er den Vogel noch fangen. Findet er aber, wie ich vermute, das Nest bereits leer, so ist das ganz entschieden um so besser für die Regierung. Lord Goldhurst und Percy Phelps werden es wahrscheinlich lieber sehen, wenn die ganze Sache niemals vor das Polizeigericht kommt.“
„Großer Gott!“ stieß unser Klient leuchtend hervor, „ist es denn möglich, daß während der langen entsetzlichen zehn Wochen voll namenloser Angst die gestohlenen Papiere bei mir im Zimmer gelegen haben?“
„Ganz recht — so war es.“
„Joseph ist allerdings ein verfluchter und gefährlicher Charakter, als man nach seinem Aussehen denken sollte. Er hat mit großem Verlust an der Börse gespielt, wie ich heute Morgen von ihm erfuhr, und schreckte nun vor nichts zurück, um wieder zu Gelde zu kommen. Als sich ihm die Gelegenheit bot, machte der durch und durch selbstsüchtige Mensch sich kein Gewissen daraus, Ihren guten Namen zu zerstören und seiner Schwester Glück zu opfern.“

Percy Phelps sank in den Stuhl zurück. „Ich bin wie betäubt,“ sagte er, „es schwirrt mir alles im Kopfe herum.“
„Die größte Schwierigkeit bei Ihrem Fall,“ fuhr Holmes in seiner lehrhaften Art fort, „war der Ueberfluß an Beweismaterial. Alles ging durcheinander — Wichtiges und ganz Unerhebliches; wir mußten aus sämmtlichen Thatfachen, die man uns vorlegte, erst das Brauchbare herausfinden und zusammenlegen, um die merkwürdige Kette der Begebenheiten in ihrer ursprünglichen Reihenfolge wieder herzustellen. — Wenn Verdacht war auf Josef gefallen, sobald ich erfuhr, daß Sie an jenem Abend mit ihm hatten nach Hause fahren wollen. Was war wohl natürlicher, als daß er auf seinem Wege nach dem Bahnhof im Ministerium — wo er gut Bescheid wußte — vorsprach, um Sie abzuholen? Als Sie mir dann von dem beachtlichen Einbruch in Ihr Schlafzimmer erzählten, wo doch niemand etwas hätte entdecken können, außer Joseph, der bei Ihrer plötzlichen Erkrankung ganz unerwartet ausquartiert worden war, um Ihnen Platz zu machen, da wurde mein Argwohn zur Gewißheit. Der laubere Herr hatte zu seinem Versuch die erste Nacht gewählt, als keine Wärterin im Krankenzimmer war; er wußte also genau, was im Hause vorging.“
„O, ich war wie mit Blindheit geschlagen!“ (Fortsetzung folgt.)

nach die Mehrzahl der europäischen Blätter von Transvaal befohlen sei, als eine Verleumdung. Kein europäisches Blatt bezieht eine Unterfertigung von Transvaal.

* London, 16. Dezember. Zu der Katastrophe des Generals Buller am Tugelafluß hat sich schon wieder ein Mißerfolg der Engländer gefügt. Lord Methuen hat am Freitag früh Morgens ein Geschützfeuer eröffnet, welches die Buren erst erwiderten, als die Engländer sich zurückzogen. Man bemerkte Abends, daß die Buren weitere Verschanzungen aufwarfen. Es scheint, fügt die englische Meldung hinzu, als ob sie beabsichtigen, eine Art „Gibraltar“ zu errichten, welches die Bahnlinie beherrscht.

* Victoria, 13. Dezember. Amtliche, durch Depeschenreiter überbrachte Mittheilungen vom Mordverbrecher befragen: Die Buren machten eine Menge Beute, darunter 200 Keckenford-Gewehre, zwei Kisten Patronen, eine Menge gefüllter Pulverpatronen, Hunderte von Bajonetten. Die Engländer zogen sich theilweise nach Belmont zurück. Ihre Verluste sind sehr groß. Hausen von Viehen bedecken das Schlachtfeld. Wir Buren verloren eine beträchtliche Anzahl Pferde. Die Schlacht war für uns ein glänzender Sieg und hat die Begeisterung unserer Kämpfer noch erhöht und wird sie zu noch größeren Thaten befähigen.

* London, 16. Dezember. Nach der Zusammenstellung, die die Blätter auf Grund der letzten vom Kriegsamt mitgetheilten Verlustlisten gemacht haben, beträgt der englische Gesamtverlust im Kampfe bei Wagersfontein an Todten, Verwundeten und Gefangenen 563 Mann.

* London, 16. Dezember. Die Abendblätter lassen eine tiefe Niedergeschlagenheit und den Verlust des Vertrauens zu der Heeresleitung durchblicken. Die „Westminster Gazette“ überschreibt ihren Leitartikel: „Gesucht wird ein Gehirn für die Arme“; die „Ball Mall Gazette“ überschreibt einen Leitartikel „Man prüft weiter“; die „St. James's Gazette“ fordert die Regierung dringend auf, den Durchgang von Waffen und Munition durch Delagoa-Bucht zu verhindern und ein weiteres Sondergeschwader zu mobilisieren, da Frankreichs Korps gegen Warosko zu schiden beabsichtigt. Speculator sagt, England werde seine Zwecke durchsetzen, und sollte es zu gleicher Zeit gegen halb Europa Krieg führen müssen.

* London, 16. Dezember. Die Börse eröffnet mit panischer Reaction nach der gestrigen künstlichen Kaufe in Folge der Schwimdelmeldung vom Entsatze Ladyhimmits. Buller verlor sämtliche Lyddit-Schiffgeschütze. — General Methuen verlor am Freitag vergeblich, die enge Einschließung seines Lagers südlich vom Mordersfluß zu verhindern, er wurde nach einem Artilleriekampf ins innere Lager geworfen. — Die Haltung der öffentlichen Meinung in London ist ernst und würdevoll, die Meldung von der Demission Chamberlains erkundet. Die Fortsetzung des Krieges bis zum Neuesten erscheint zweifellos trotz anhaltender Friedensgerichte.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich. * Berlin, 17. Dezember. (Sohnnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser ist gestern im Neuen Palais eingetroffen.

— In der Frage des Friedhofsportals der Märzgefallenen im Friedrichshain beschloß der Magistrat, von der Vorlegung eines neuen Projekts für das Friedhofsportal Abstand zu nehmen, dagegen die Parkdeputation anzuweisen, den Friedhof in angemessenen Zustand zu versetzen bezw. darin zu erhalten.

Locales.

* Merseburg, 18. Dezember 1899. * Militärisches. Das „Militärwunderblatt“ enthält folgende Personalveränderung: Kapitän v. B., Lieutenant a la suite der Arme, unter Enthebung von der Dienstleistung bei dem 4. Inf.-Regt. Nr. 12, dem Inf.-Regt. Nr. 13, dessen Uniform er anzulegen hat, zur ferneren Dienstleistung überweisen.

* Vortrag Dove. Zu dem morgen Abend stattfindenden Vortrage des Herrn Professor Dove sind, wie aus dem Anzeigenteil der vorliegenden Nummer ersichtlich, auch die Mitglieder des Flottenvereins noch besonders eingeladen.

* Hausbesitzer-Verein. Nächsten Donnerstags findet eine Sitzung des Hausbesitzer-Vereins statt, in welcher der Vereinsanwalt, Herr Rechtsanwalt H. H. H., über die Miethverhältnisse nach dem Neuen Bürgerlichen Gesetzbuch sprechen wird. Wir machen auf diesen für Vermieter und Mieter gleich wichtigen Vortrag noch besonders aufmerksam. Regte Betheiligung dürfte sicher zu erwarten sein.

* Evangelischer Jünglings-Verein. Gestern Abend hielt in der Kaiser-Wilhelm-Halle der Jünglings-Verein seine diesjährige Weihnachtsfeier, zu welcher sich die Vereinsmitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins zahlreich eingefunden hatten, ab. Die Begrüßungs-Ansprache hielt Herr Landessekretär J. H., an welche sich die Deklamation eines Vereinsmitgliedes schloß, betitelt: „Der Weihnachtsbaum“. Diese Deklamation ging in ihrer einfachen Anspruchslosigkeit und ihrer schönen Poesie allen Anwesenden zu Herzen. Ingleichen wurden die Zuhörer freudig gestimmt durch die Chorlieder, die unter Leitung des Herrn Löschel vorgetragen wurden. Die Festrede hielt Herr Pastor Wertz, welcher auf die Bedeutung des Weihnachtsfestes hinwies und im Laufe seines Vortrages vor Allem daran gemahnte, der Armen zu gedenken. Alsdann widmete Herr Landessekretär J. H. dem Pastor Wornach, welcher bekanntlich demnächst Merseburg verläßt, warme Worte der Anerkennung und überreichte ihm das Ehrendiplom des Vereins. Der also Geehrte dankte in herzlichen und verbindlichen Worten. Noch lange blieben die Anwesenden in einträchtiger, froher Stimmung zusammen. Die Verlosung der

Geschenke erregte allgemein, und Jeder nahm das Bewußtsein mit nach Hause, einen schönen, anregenden Abend verlebt zu haben.

* Posthalterdienst während der Weihnachtsferien. Zur glatten Abwicklung des Posthalterverkehrs während der Weihnachtszeit kann das Publikum selbst wesentlich dadurch beitragen, daß es die Weihnachtspakete, namentlich Familienleistungen, thunlichst an den Vormittagen aufleiert und zwar möglichst mit Marken frankirt. Es empfiehlt sich auch, um Verzögerungen in der Bestellung zu verhüten, für jedes Paket eine besondere Begleitadresse anzufertigen. Für die am Posthalter zu leistenden Zahlungen sollte der Aufsteiger das Geld abgesetzt bereit halten. Die Befolgung dieser Rathschläge würde der Post und dem Publikum gleichmäßig zum Nutzen gereichen. Schließlich sei noch erwähnt, daß zum Jahresluß, bei welchem die Postbeamten ohnedies sehr stark dienstlich in Anspruch genommen werden, erfahrungsmäßig eine sehr rege Nachfrage nach Berthigkeiten stattfindet. Man versehe sich daher zur thunlichsten Vermeidung von Anfrågungen an den Posthalter schon jetzt mit dem erforderlichen Vorrathe von Freimarken pp. und laufe letztere unter Umständen bei den amtlichen Verkaufsstellen für Postwertzeichen, von denen sich 3 am hiesigen Orte befinden, alsbald ein.

* Verunglückt ist am Sonnabend Vormittag der Bierverleger einer hiesigen Brauerei, W., dadurch, daß er beim Transport von einer halben Tonne Bier von seinem Wagen nach einer Restauration in der Schmalestraße auf dem eisbedeckten Pflaster ausrutschte und zur Erde stürzte, wobei ihm das schwere Faß einen Unterleibschmerz verleihte. W. wurde von Anwohnern auf einen Schlitten gehoben und nach seiner Wohnung gebracht, wo auch alsbald ein Arzt zur Hilfeleistung erschien. — An demselben Vormittag glitt eine vom Lande an dem stark beeisten Hydranten vor dem Hause Schmalestraße aus und stürzte mit der gefüllten Butternanne zu Boden. Es wäre jedenfalls angebracht, die Mahnung, auf den glatten Stellen rechtzeitig Asche oder Sand zu streuen, besser zu beachten.

* Vom Wetter. Die milde Witterung, welche seit Freitag Abend eingetreten ist, hält an. Es ist zu befürchten, daß das Thermometer Lebensschwimmungen im Gefolge haben wird, und sind am oberen Laufe der Saale bereits entsprechende Schutz- und Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

Provinz und Umgegend.

* Mücheln, 15. Dezbr. Zwei Getreidediemer, den Landwirthen Karl Nürnberg und in Jorbau und Straußel in Gatterstedt gebürtig, wurden durch Feuer vernichtet. In beiden Fällen wird böswillige Brandstiftung vermutet.

* Lothau, 15. Dezember. Hier und in dem benachbarten Burgliebenau bestehen schon längere Zeit Posthilfsstellen, welche mit der Postagentur in Döllnitz in Verbindung stehen. Der Postverkehr hat sich nun gerade

hier sehr gesteigert, so daß allein an Geldsendungen von hier mehr als 5000 M. jährlich abgehen. Es soll nun eine Petition an die obere Postbehörde eingereicht werden, die Posthilfsstelle in eine Postagentur umzuwandeln.

* Weiskensels, 15. Dezember. Der Verein der Weiskenseler Schuh- und Schäftefabrikanten konsolidirte in seiner jüngst abgehaltenen Versammlung, daß die Schuhpreise um ca. 5 Prozent erhöht worden seien. Es wurde desgleichen darauf hingewiesen, daß wenn die Rohmaterialien weiter steigen würden, noch ein weiterer Aufschlag von 5 bis 10 Prozent auf die Schuhpreise eintreten würde.

* Seitigenstadt, 15. Dezember. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten stand nur ein Gegenstand auf der Tagesordnung, nämlich die endgiltige Festlegung und Vollziehung des Vertrages über Errichtung eines städtischen Elektrizitätswerkes und Verpachtung desselben an die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft zu Berlin. Nach dem Vertrage baut die Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft die elektrische Centrale auf Kosten der Stadt, padigt das Werk dann der Stadt ab und verzinst dieser das Baukapital mit 6 Prozent, bis die Stadt die Anlage in eigene Verwaltung übernehmen will. Nach zweifelhafte lebhafter Debatte beschloß die Versammlung, den Magistrat zu beauftragen, auf Grund des vorliegenden Vertrages nach Abänderung einiger juristischer Details mit der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft abzuschließen. Hiernach dürfte der Bau des hiesigen Elektrizitätswerkes bis zum nächsten Winter gefordert sein.

* Halberstadt, 13. Dezbr. In einer der hiesigen Kliniken verstarb in dieser Woche der Reichsanwalt D. A. J. el aus Wernigerode in Folge einer auf dem Hade erlittenen Verletzung. Bei seiner Abfahrt aus Wernigerode nach Münsleben, wo er eine Erkunde aufzunehmen hatte, durchfuhr der Verlorebene eine ganz flach geplattete Gasse, spürte einen leichten Ruck im Genick, fuhr aber nach Münsleben zurück. Zu Hause stellten sich heftige Genick- und Kopfschmerzen ein; er wurde in Halberstadt in ein Krankenhaus gebracht, verstarb aber schon am zweiten Tage. Die Todesursache ist ein Bruch oder Verrenkung der Nackenwirbel.

* Magdeburg, 16. Dezbr. Die Bestätigung des Stadtraths Fund zum ersten Bürgermeister in Elberfeld ist nach der „Magd. Ztg.“, eingetroffen. Der Abgang der beiden Stadträthe D. Oehler und Fund dürfte spätestens im Anfang des nächsten Jahres erfolgen. Die Wahl der neuen Stadträthe ist für die nächste Stadtverordnetenversammlung in Aussicht genommen.

Vermischtes.

* Hamburg, 16. Dezember. Der hiesige Polizeikommissar Kaempfe verhaftete den 61jährigen angeleglichen Amvrosio W. el aus Livorno, der seit Jahren einen schwärzhaften Wädhelhandel über Italien nach Buenos Aires betrieb. Er kaufte Wädhel

An der Wende des Jahrhunderts.

Die Bilanz der Völker.

In wenigen Tagen wird das Jahrhundert in das Meer der Vergangenheit hinabstinken. In diesem weltgeschichtlichen Augenblicke werden — wie der Privatmann am Schlusse eines Jahres auf seine Bücher — die Völker der gebildeten Welt auf die politischen Begebenheiten zurückblicken, um nachzuschauen, ob sie vor- oder zurückgegangen sind und wie weit sich ihre weltgeschichtliche Sendung erfüllt hat. Und wahrlich nicht allen gleich hat der allmächtige Lenker der Welten den Völkern die Gesichte in diesem Jahrhundert zugeteilt! Frankreich, das am Beginn des Jahrhunderts Europa den Fuß auf den Nacken setzen wollte, und dem es in der That eine Zeit lang gelungen schien, der Erfüllung seines Traumes von der Welt Herrschaft näher zu kommen, sehen wir am Ende des Jahrhunderts von seiner Höhe herabsteigen. Nur die Erinnerung an seine frühere Größe hält uns ab, es den Staaten zweiten Ranges zuzurechnen. Die Grundzüge der Revolution, haben Frankreich im Laufe dieses Jahrhunderts dreimal von der Revolution in die Arme des Egoismus und von dem Egoismus in die Revolution geführt, und es liegt keineswegs außer dem Bereiche der Wahrscheinlichkeit, daß, wenn im Jahre 1900 der Vorhang hinter der Barriere Weltausstellung gefallen ist, er sich alsbald wieder erheben wird, um der Welt auf neue das Schauspiel eines Bürgerkriegs und eines Cäsars zu bieten.

hundert zum vollen Industriestaat umgewandelt, hat die Zerrwürfnisse der Festlandstaaten auch in dieser Zeit weidlich ausgekostet, um sich von den Ländern des Erdballs soviel einzuerwecken, als seinem Völkern nur immer erwünscht war. Aber das Jahrhundert sollte doch nicht zu Ende gehen, ohne daß dieser Meilenstein in seiner Verdauung gestört wurde. Das kleine Völkchen hat sich erhoben, um das ihm drohende Joch britischer Herrschaft von seinem Nacken abzuwenden, und niemand kann wissen, ob nicht die ersten Jahre des neuen Jahrhunderts dazu bestimmt sind, den Niedergang der britischen Welt Herrschaft einzuleiten.

Das russische Reich hat sich, trotzdem es im Innern jetzt fast noch ebenso wie am Anfang des Jahrhunderts mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, in Asien immer weiter ausgedehnt und hat hier mächtige Fortschritte zur Bewirkung des Testaments Peters des Großen gemacht. In Europa ist es Rußland aber nicht gelungen, seinen Wunsch, die Erbkrone des Sultans anzutreten, erfüllt zu sehen. Die Türkei ist, trotzdem sie im Laufe des Jahrhunderts in Europa viele Gebiete hat abtreten müssen, noch immer widerstandsfähig genug, um ihr Dasein behaupten zu können.

Oesterreich-Ungarn wird nicht mit Freude auf die letzten hundert Jahre zurückblicken. Am Anfang des Jahrhunderts in großer Blüthe und die Vormacht in Deutschland, ist es infolge der Vorkämpfe der verschiedenen Nationalitäten mehr und mehr zurückgegangen. Italien ist nach schweren Kämpfen ein Einheitsstaat geworden, der in

dem Bündniß mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn eine mächtige Stütze hat.

Einen starken Strich hat das Jahrhundert kurz vor seinem Scheiden noch unter die Gesichtscheit Spaniens gemacht. Das Reich Karls V., in dem die Sonne nicht unterging, das Land, dem die Welt die Entdeckung des neuen Kontinents verdankt und das ehedem mit seinen Kolonien den Erdball umfaßte, ist in diesen Jahren von einem Lande desselben Kontinents, den es der Welt erschloffen, den Vereinigten Staaten von Nordamerika, aus den Reichen der Kolonialstaaten gedrungen worden und, nur noch ein Schatten seiner frühern Größe, fast ohne Widerstreben in die letzte Reihe von Europas Völkern getreten. In Asien ist das alte Kulturland China gegenüber dem europäischen Einflusse aufgegeben.

Wie wunderbar und wechselfreudig sich aber die Gesichte jener Völker im Laufe des Jahrhunderts gefaltet haben, so kann doch keines in Bezug auf drastische und tragische Wandlungen mit unserm deutschen Volke verglichen werden. Es ist dasselbe Jahrhundert, das für Deutschland die Tage von Jena und Auerstedt und die Tage von Gravelotte und Sedan hat, dasselbe Jahrhundert, das die Tage des Rheinbundes gesehen, in denen deutsche Fürsten auf deutschem Boden sich zu französischen Vasallen erniedrigten, und den Tag von Versailles umfaßt, wo sich deutsche Fürsten auf französischem Boden zusammenschloßen. Es ist dasselbe Jahrhundert, das Deutschland mitten in der Revolution erblickt hat, in der es sich

feine Gesichte verleiht, von seinen angestammten Fürsten loszureißen strebte, und das gesammte Deutschland meidend der Jahre des greifen Feldherrn Wilhelm und der des größten Deutschen, Ottos v. Bismarck, hat folgen sehen. Es ist dasselbe Jahrhundert, in dem unter den Händen eines hanibalischer Führer die deutsche Flotte verfestet und in dem von Kaiser Wilhelm II. das Wort gesprochen wurde, daß Deutschlands Zukunft auf dem Wasser liegt.

Wenn viele angesichts solcher scharf an das Wunderbare grenzenden Schickungen das Wort nicht ein, mit dem der Neuerdichter bis Reiches, Kaiser Wilhelm der Große, die Nachrich von dem Götze begleitete: Welch eine Wendung durch Gottes Fügung! Ja wahrlich, sichtlich hat Gott mit seiner schüden Hand über unserm deutschen Volke in diesem Jahrhundert gewaltet. Ohnmächtig und zertrümmert im Innern und verachtet im Auslande fand der Beginn des Jahrhunderts die deutsche Nation vor. Jetzt find wir ein Volk in Waffen geworden, das, wohlgeleitet im Innern, in glänzenden wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen, ein Hort des Friedens, von der ganzen Welt Achtung und Ansehen besitzt. Deutschland ist wieder mit seiner ihm gebührenden weltgeschichtlichen Sendung unter die Völker getreten, und diese Thatade ist das Ereignis, das dem 19. Jahrhundert sein Gepräge aufdrückt.

bis zu 17
blühig
und ver
nach ihm
bei ihm t
treffen di
...
* Elektri
der größ
die ihren
aus de
Stoffen
Abfall ge
zu einer
soll auch
als Müll
Stroh, ge
gewinnb
Schreib
Jahren
Betrieb,
zu jeder
Aufgabe
Müllsch
Kraft für
Betriebs
schuß ob
über das
schleßt
M. ab,
480 000
Preis fi
...
Du
eines
hoche
...
4082)
Me
...
Gü
vom
Gefäß
Albert
Karl
Gebort
mann 1
meiter 5
dem Gan
markt 67
Köhler 1
D. Wre
Gefo
mann 2
verlor
Marie
Nobanini
Gennhol
4 Jahre
Heer 1
Friedrich
E. Wari
des Wolf
geb. Met
37; des
Gutau
Straße 1
Zionbild
reth; 1
...
Hr
Um d
eine Fre
zu föm
tragen
Stiefel,
an den
oder di
lassen.
kommen
eigenes
Wander
Der
Paul
empfiel
Hafte
...
Flei
Alles p
nahme
ganz sa
Enten,
jung u
trocken
Ochsen
hintere
Kuhmil
M. 6;
Ernte,
Butter
M. 5.
100 v
...
empfiel

bis zu 17 Jahren von deren Eltern, bildete sie noth-

Kleines feuilleton.

Der Hausmüll als Erzeuger von elektrischem Licht bedeutet gewiss einen der größten Triumphe der modernen Technik.

werden. So entstehen aus dem Staub der Erde Wunderdinge. Der Blitzzug der Zukunft.

Zeit verwenden und „mit Leichtigkeit“ eine Schnelligkeit von 200 Meilen per Stunde erzielen.

Wetterbericht des Kreisblattes. Dienstag, 29. Dezember: Wolkig mit Sonnenschein.

Aus dem Geschäftsverkehr. Ein willkommenes Weihnachtsgeheim für das Jedermann Verwendung hat.

TORIL Fleisch-Extract

übertrifft an Nährkraft und Wohlgeschmack die Liebigschen Extracte und ist in allen besseren Drogen, Delikatessen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

Wer Seide braucht verlange Hohensteiner Seidenweberei Lotze, Hohenstein-Ernstthal, Sa.

Durch die glückliche Geburt eines munteren Knaben wurden hochofrennt Fritz Hsebeck 4082 Merseburg, 18. Dez. 1899.

Oswald Rossberg, Juwelier. Reichhaltiges Lager in Gold- und Silber-Waaren, Herrenketten, Fächerketten, Ringe, Boutons.

Zum Weihnachts-Feste grosse Auswahl in lebend. Fischen als feinste böhmische Spiegelkarpfen, Schleiern und Aale.

Deutscher Flotten-Verein. (Erisauschuß Merseburg.) Im Auftrage des Vorstandes des Kolonialvereins werden die Mitglieder des Flotten-Vereins.

Herberge zur Heimath. Um den Wandernern zu Weihnachten eine Freude in der Herberge bereiten zu können, bitten wir, alle getragene Herrenjachen.

Hochfeine ganz frische fette Backbutter, Pfund 100 Pfennig. (Postpakete gegen Nachnahme.)

Rähmaschinen, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Fahrräder, nur erstklassige, weltberühmte Marken.

Hausbesitzer-Verein! Donnerstag, den 21. d. Mis., Abends 8 Uhr, Vierteljahrs-Versammlung in der Reichstrone.

Paul Thiele, Merseburg empfiehlt sich zur Vermittelung von Haftpflicht-Versicherungen Tafel-Mastgeflügel, Fleisch, Butter, Honig

Cacao, garantiert rein, per Pfund 1,50 Mt., 1/2 Pfund 30 Pf. Bruch-Chokolade, garantiert rein, per Pfund 0,80 Mt., 1/2 Pfund 20 Pf.

Baumkerzen 15, 24, 30 Stück Subst. 35 Pf. Alax Faust.

Stadt-Theater in Kalle. Dienstag, den 19. Dezember, Abends 7 1/2 Uhr: Minna von Barnhelm.

Alles pr. 10-Pfd.-Colli franko Nachnahme: 1 Schmalzganzen oder 1 Bratganzen sammt Ente oder je 3 bis 5 Enten, Poularden oder Suppenhühner.

Lampen in großer Auswahl empfiehlt billigt H. Müller jun., Schmalestr. 10. Julius Becker, Bankgeschäft, Halle a. S., Martinsberg 9, Fernsprecher 453.

Präsent - Kistchen in großer Auswahl Carl Kohn, Cigarren-Versand-Geschäft, Halle a. S., gr. Steinstraße 9.

Welt-Panorama. Auf vielseitigen Wunsch: Banerischen Königsschlösser, Herrenjuchseer-Aenschwankein. Großartige Pracht-Scenien.

Gebr. Kaffee's, fräftig u. rein i. Geschmack, à Pfd. 0,80, 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,00 Mt. Paul Göhsch, Henmarkt.



Als passende Weihnachtsgeschenke

Präsentkistchen

empfehle:

Cigarren, nur la. Qualitäten,
in 50 Stück-Packungen von Mk. 2,50 bis Mk. 12,50,
in 100 Stück-Packungen von Mk. 2,50 bis Mk. 25.

Cigaretten
in Bettchen, 20 St. Znh. 75 Pf.,
in Sammetkasten, 100 St. Znh. 3 Mk.,
in Pianino, 100 St. Znh. 3,25 Mk.,
in Pulten, 100 St. Znh. 4 Mk.

Cigaretten
in noch diversen hochleganten Packungen,
50 Stück Markt 1,—, 1,50, 2,—, 2,50.

Max Faust,

Cigarren-Specialgeschäft, Burgstr. 14.

Auf 30 Markt 1 Markt Rabatt.

Auf 30 Markt 1 Markt Rabatt.

Unsere Mitglieder werden ersucht ihre Mitgliederbücher,
zum Vortrag des Guthabens für 1899,
bis zum 25. Dezember cr.
in unserm Geschäftslokal einzureichen.
Nach Ablauf dieser Frist werden die Bücher auf Kosten
der Sännigen abgeholt.

Vorschuss-Verein zu Merseburg.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. (3920)
F. G. Dürr. C. Hartung. H. Seyne.

Wring-Maschinen 1. Qual.
empfeilt billigt (4043)
H. Müller jun., Schmalestr. 10.



Zu Original-Fabrikpreisen
Ariston, Viktoria, Harphon,
Symphonion, Polyphon,
Adler-u. Kalliope-Musikwerke
mechanische Pianinos
und mech. Klavierspieler,
Elektrische Pianinos!
Neu! Orchestrons und Musik-Automaten
stets in Auswahl am Lager.

Christbaumständer
Neu! Mit Musik Neu!
sowie jedes andere existierende
Musikwerk ist am Lager und stehen
dieselben Jedermann frei zur Ansicht
(3942) und Probe.
Nur Instrumente 1. Qualität
mit gutem reinen Ton unter Garantie
kommen zum Versand.
Noten-Auflagen fast für jedes mech.
Musik-Instrument in grösster Auswahl.
Illustr. Cataloge mit Original-
Fabrikpreisen versendet gratis

Gustav Uhlig,
Grösstes Lager der Provinz,
Halle a. S., untere Leipziger Str.

C. L. Zimmermann,
Burgstrasse 15.
Aeltestes Delicatess-, Wild- u. Geflügel-Geschäft
Gegründet 1871. in Merseburg. Gegründet 1871.
Empfehle in nur feinsten Qualität:
Hochfeinsten Astrachaner Caviar, Beluga Molosol,
Störeaviar, Strassburger Gänseleber-Pasteten, Rügen-
walder Gänsebrüste, Hummer, Sardinen à la huile,
Delicatessheringe in verschiedenen Saucen, Anchovis in
Gläsern, Deutsche, Französische, Englische Gemüse-
Conserven, Roth-, Rhein-, Mosel- und Ungar-Wein,
Portwein, Madeira, Sherry und Wernuth, Champagner
von Kloss u. Förster, E. Mercier u. Comp., Moët &
Chandon, Cognac von Hennessy, Rum, Arac, echte
Düsseldorfer Punsch-Essenzen, Chokolade von Suchart,
Russische Dessert Marmelade, Maroccaner Datteln,
Tafel-Feigen, Traubenrosinen und Prinzess-Mandeln,
frische Ananas, Almeria Weintrauben. (4030)

Größer
Weihnachts-Musverkauf
Sämtliche Puppen,
garnirte Hüte,
Pelz-Ruffen, Kragen, Corsetts, Schirme, Hand-
schuhe, Schleier, Schmuckwaaren Schürzen
jeder Art, verkaufe ganz auffallend billig. (4045)
Putz-Magazin
B. Pulvermacher, Burgstrasse 5.

Zur Festbäckerei
empfehle
la Weizenmehl,
à Str. Markt 13,00, 1/4 Str. Markt 3,25,
la Süssrahm-Margarine
„Venus“
Pfd. 65 Pf., 3 Pfd. Mk. 1,90,
Marke „Rowitt“,
bester Ersatz für Naturbutter, Pfd. 70 Pf.
Zucker: gem. Melis 25 Pf.
Raffinade 28 Pf.
Staubzucker 35 Pf.
Rosinen Pfd. 25, 35 und 50 Pf.
Sultaninen Pfd. 55 Pf.
Corinthen 40 Pf.
Citronat 70 Pf.
Mandeln, süß und bitter, 100 Pf.
Citronen, 2 Stück 15 Pf.
Wallnüsse 30 Pf.
Max Faust.

Bade zu Hause
Dittmann's
Wellenbade-
schaukeln
auch
Wiegenbade-
schaukeln.
alle Sorten Badewannen (4042)
H. Müller jun., Schmalestr. 10.

Adler-Linoleum
Maximiliansau,
sowie die bestrenommierten Fabrikate
**Nixdorfer, Göpenicker u. Delmen-
horster Linoleum**
zu Org.-Fabrikpreisen. Stückwaare 200 Centim. breit uni,
braun, grün, roth, bedruckt und granit (durchdrückt).
**Teppiche, Voriagen, Läufer, Aufleger,
Zeichentischlinoleum.**
Decorations-**Tapeten** Papierstück-
Artikel
Gummi-Fischdecken, Fischläufer, Wandhänger etc.
Stückwaare für besonders große Fische.
Lebertuche — Waschtische — Bettentlagestoffe —
Cocosmatten — Mohrmatten.
Fellteppiche — Divan, Schreibtisch- u. Bettvorlagen
in reichster Auswahl. Stoff- und Holzdraht-Rouleaux.
Spez.: **Schauenster-Bouleaux.**
Muster zu Diensten. Zugluftabschlösser für Fenster u. Thüren.
Linoleum-Seife — Bohnermasse. (3442)
Ballgott's dazu gehörige
Fußbodenöl (kein Staub mehr) Apparate u. Besen.
Gelegenheitskauf! Reize u. Krankenluftkissen
per Stück 1,50 und 2,00 Mk.
G. F. König's Nachf.
Rich. Kupper jun.,
Merseburg. Markt 10.

Zum Schutze der Pferde!
Ed. Klaus, Merseburg
REGENDECKEN
aus wasserdicht. Segeltuch.
aus schwarzem und naturgrünem Segeltuch, zum Preise von
Mk. 5 bis Mk. 7 per Stück
in verschiedenen Größen und verschiedenen Stoffen. (4061)

Eduard Klaus,
Merseburg.
**Wasch- u. Wring-
Maschinen**
empfehlen billigt (4079)
Gebr. Wiegand.

**Germanische
Süßhandlung**
Zum Weihnachtsfeste empfehle:
**Lebende Karpfen, Eis-Karpfen,
Fander, Schellfisch, Gabelsau,
Schollen, Räucherwaaren als:**
H. Spick-Mal, Kieler und Ham-
burger Wädlinge, Kieler
Sprotten, Mündern, geräuch.
Schellfische, Lachsheringe,
Matreolen, Bratheringe, rui.
Sardinen, Bismarckheringe
Kollmays, feinstes Neunaugen,
Kal und Sering in Mayr,
Anchovis, Kronen-Sumner,
Hefe-Delikatessheringe, feinsten
Heringadamer und Ural-Caviar,
Citronen, Apfelsinen, Datteln
und Feigen, Sardellen, Capern,
Champignon, Perlzwiebeln.
(3989) **W. Strähmer.**

Zur Festbäckerei
empfehle **A. L. Mohr'sche**
Süssrahm-Margarine,
Marke Mohr,
sowie diverse Sorten zu billiger
Preisen.
Rosinen, Mandeln, Citronen.
Gebe auf sämtliche Artikel
Rabatt-Marken. (3809)
A. Bauer, H. Ritterstr. 6a.

hausgeschlacht. Wurst.
Bleilig. (4070)
Zum Weihnachtsteste
empfehle:
Safen,
à Stück Mk. 3.— ohne Klein,
auf Wunsch gehäutet und gespickt.
**Ia. Rehrücken, Keulen,
Blätter und Kochfleisch,
feiste Fasanehähne, Puter
und Puterhennen, Dresdener
Fett-Gänse, feinstes hiesige Fett-
und Bratgänse, feinstes Dresdener
und hiesige Enten, Hamburger
Küken, Poularden,
Suppenhühner.**
E. Wolff, Hofmarkt.
Bestellungen zum Weh-
nachtsfest erbitte rechtzeitig.